

# Wohnhäuser im Natur- und Erholungsraum Allinger Moos

MM  
21.07.2011

**Alling** – Nach einem heftigen Wortwechsel und Vorwürfen gegen Bürgermeister und CSU hat der Allinger Gemeinderat beschlossen, Flurstücke entlang der Gilchinger Straße aus dem Bebauungsplan „Natur und Erholungsraum Allinger Moos“ herauszulösen. Auf diesen Grundstücken sollen auf einer Fläche von 850 Quadratmetern Wohnhäuser entstehen. Gegen diesen Vorstoß stimmten Josef Vilgertshofer (BsA) – der Rest der Fraktion fehlte urlaubsbedingt – und die Räte der DGA/FW. Deren Fraktionsvorsitzender Hans Friedl hatte zuvor an Bürgermeister Frederik Röder und der CSU heftig Kritik geübt.

„Jetzt ist die Katze aus dem Sack, wohin ihr wollt. Was habt Ihr für Streit im Ort da-

für in Kauf genommen und die Interessengemeinschaft gegen die Schweinemast ausgenutzt, um das Wohngebiet jetzt in Gang zu bringen“, warf er ihnen vor. Durch die Interessengemeinschaft gegen die geplante Schweinemast der Landwirte Killer war es Ende 2009 zu einem Bürgerbegehren gekommen, das im Februar 2010 in dem Bürgerentscheid zum Schutz des Allinger Moos endete und den entsprechenden Bebauungsplan nach sich zog. Weiter beanstandete Friedl erneut die erfolgte Festsetzung des Wasserschutzgebiets und das dem zugrunde liegende Gutachten. Zuvor sei eine Bebauung in diesem Bereich wegen des Hochwasserschutzes und der Lage im Außenbereich nicht möglich gewesen.

## Ziele des Entscheids

**Beim Bürgerentscheid** hieß es in den ersten beiden Punkten zu den Zielsetzungen:

■ Nachhaltige Ordnung der räumlichen Entwicklung westlich und nordwestlich des Siedlungsrandes von Alling.

■ Schutz und Gestaltung des Landschaftsbildes westlich von Alling.

**Vor allem** aus dem ersten Ziel wird wohl abgeleitet, entlang der Gilchinger Straße Bauland zu schaffen.

**Nachdem es** in den weiteren Zielen um den Naturschutz und die Erhaltung des Allinger Moores ging, dürfte das zumindest einer gewissen Zahl der Befürworter des Entscheids nicht bewusst gewesen sein. trv

„Das Hochwasser läuft jetzt so, wie die CSU es will“, merkte er im Hinblick darauf an, dass gemunkelt wird, der neue Eigentümer der Flurstücke sei nach deren Kauf in die CSU eingetreten. Röder: „So viel Polemik auf einen Haufen ist schon verwunderlich.“ Er verwies vor allem auf die Unabhängigkeit des Gutachters. Hermann Dejako (CSU) war der Meinung, dass der Ort wieder zusammengewachsen sei. „Mit der Wortmeldung hast Du Gräben wieder geöffnet, um sie drei Meter breiter zu machen“, sagte er zu Friedl.

Hubert Winkler (SPD) war die Entwicklung des Landschaftsschutzgebietes wichtig. Er sagte aber auch: „Die wenigsten Bürger werden beim Bürgerentscheid ge-

merkt haben, dass das, was zum Baugebiet werden soll, nicht Gegenstand des Bürgerentscheids war.“

Sepp Vilgertshofer (BsA) sprach sogar von Täuschung der Bürger und Verfälschung des Bürgerwillens. Bürgermeister Röder betonte, dass der Bürgerentscheid im Februar 2010 der Verwaltung die Möglichkeit und den Auftrag gegeben habe, westlich der Gilchinger Straße eine Ansiedlung von Wohnbebauung zu prüfen (siehe Kasten). Diesem sei man nachgekommen. Sebastian Neudecker vom Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München bewertete die Planung positiv und städtebaulich ratsam sei. Er sprach sich sogar dafür aus, den betreffenden Teilbereich aus dem Bebau-

ungsplan heraus zu nehmen. Beide Bereiche verfolgten unterschiedliche Zielsetzungen.

Christoph Goslich, Landschaftsarchitekt, sagte, dass es besonders im Norden ein reiches und vielfältiges Pflanzen- und Tiervorkommen gebe. Es handele sich um einen hochsensiblen Bereich, der im Landkreis einzigartig sei. Wenn das Moos im Außenbereich kleiner werde, werde auch der Kern geschwächt. Daher sei gut zu überlegen, was man mache. Auf Rückfrage von Simone Stenzer (DGA/FW) hielt er jedoch eine Bebauung wie geplant für denkbar. Der Planungsverband soll nun einen Entwurf erarbeiten und diesem dem Gremium vorlegen. Dies soll in der Oktobersitzung geschehen. TINA RODERMUND-VOGL

# Streit über neues Wohngebiet

Gemeinderäte werfen Röder  
Täuschung der Bürger vor

CS  
M.A.M

**Alling** - Die Planungen für ein neues Wohngebiet an der Staatsstraße durch Alling stoßen unter den Ortspolitikern auf Widerstand. Hans Friedl (Freie Wähler) wirft Bürgermeister Frederik Röder (CSU) „Bürgertäuschung“ vor, weil dieses Vorgehen nicht durch das Bürgervotum vor 15 Monaten gedeckt sei. In der Gemeinderatssitzung am Dienstag erläuterte Planer Sebastian Neudecker, dass für das vom Bürgerentscheid gegen einen Schweinemastbetrieb betroffene Gelände im westlichen Moosgebiet andere Ziele zu verfolgen seien als entlang der Staatsstraße im Bereich zwischen der Wohnbebauung und dem Sportgelände. Daher sollten zwei Bebauungspläne aufgestellt werden: einer für den Westbereich, mit dem das Votum für ein Natur- und Erholungsgebiet umgesetzt werden kann, und ein weiterer für ein Wohngebiet westlich der Gilchinger Straße.

„Jetzt ist die Katze endlich aus dem Sack“, sagte Friedl. Damit sei die Vermutung der Freien Wähler (FW) bestätigt, dass Röder und die CSU das Ergebnis des Bürgerentscheids für ihre Zwecke deuten würden. Der FW-Sprecher warnte auch, die Existenz der Tankstelle auf der anderen Straßenseite zu gefährden, da Einwohner gegen das Geräusch der Waschstraße und gegen den Benzingeruch mobil machen könnten. Röder wies die „Unterstellungen“ energisch zurück“. Hermann Dejako (CSU) verurteilte „so viel Polemik auf einem Haufen“ als „unverantwortlich“ und bezichtigte Friedl, die im Streit um den Schweinestall gezogenen Gräben erneut aufzureißen und sogar noch tiefer und breiter zu machen. Josef Vilgertshofer (BsA) sieht im Vorgehen der Gemeinde „eine klare Verfälschung des Bürgerwillens“ und Hubert Winkler (SPD) ist sicher, dass nur wenige Allinger beim Bürgerentscheid abschätzen konnten, mit dem Schutz des Mooses ein neues Wohngebiet zu initiieren.

Planer Neudecker rechtfertigte die Aufteilung in zwei Bebauungspläne unter anderem mit dem Hinweis, der Bürgerentscheid habe in seiner Zielsetzung den Auftrag, Wohnbebauung entlang der Staatsstraße zu prüfen, bereits „vorformuliert“.

mann